

Die SVP hat noch einen weissen Fleck

KNUTWIL IN 18 VON 19 GEMEINDEN DES EHEMALIGEN AMTES IST DIE PARTEI VERTRETEN – KNUTWIL FEHLT

Sind die Knutwiler wie Asterix und Obelix, die sich gegen das Eindringen der SVP wehren? Nein, sagt Kantonalpräsident Franz Grüter. Bis zu den nationalen Wahlen 2015 werde der letzte weisse Fleck der SVP im Amt Sursee fallen, ist der Eicher überzeugt.

Letzte Woche gründeten Sempacher eine SVP-Ortspartei. In der Mitteilung dazu schrieb Sekretär Anian Liebrand: «Nach der Ortsparteigründung in Sempach verfügt die SVP im Wahlkreis Sursee bis auf Knutwil nun in jeder Gemeinde über eine eigenständige Ortspartei.» In 18 der derzeit bestehenden 19 Gemeinden des Wahlkreises Sursee besitzt die SVP nun also einen Ableger. CVP und FDP haben in allen Gemeinden eine Ortspartei. Die SP unterhält in Sursee, Ruswil, Neuenkirch und laut Homepage auch in Pfeffikon Ortsektionen, während die Grünen und Grünliberalen jeweils auf eine Amtspartei Sursee zählen können.

Alle Parteien dürfen leben

An den letzten Nationalratswahlen vom 23. Oktober 2011 hat die SVP in Sempach 15,9 Prozent aller Parteistimmen geholt. In Knutwil aber 25,2 Prozent. Trotz höherem Zuspruch konnte die Partei bislang in Knutwil keine Ortssektion gründen. Warum das so ist, kann schwer eruiert werden. Priska Galliker, Knutwiler CVP-Gemeindepräsidentin und -Kantonsrätin, mag keine Spekulationen anstellen. Sie sagt aber schmunzelnd: «Vielleicht ist die CVP zu stark.» Ernsthafter fährt sie fort: «Ich nehme an, dass bei uns niemand Basisarbeit leisten möchte und sich niemand exponieren will.» Würde sie denn eine SVP-Ortspartei in Knutwil begrüssen? «Es gehört zu meiner demokratischen Haltung, alle leben zu lassen», antwortet Priska Galliker. Für das politische Leben seien Ortsparteien gut, fügt sie an. Ein Vorteil wäre, dass die neue Partei auch Verantwortung übernehmen müsste. Die Gemeindepräsi-



SVP-Präsident Toni Brunner überbrachte am Dienstagabend die Grüsse des Bundespräsidenten Ueli Maurer nach Mauensee. FOTO WERNER MATHIS

dentin nennt ein aktuelles Beispiel: «Wir suchen ein Mitglied für die Schulpflege. Die Parteien sind hier in der Pflicht, doch eigentlich ist nur die CVP aktiv.»

Franz Grüter nimmt sich Zeit. Er hat kurz nach seinem Amtsantritt als SVP-Kantonalpräsident verkündet, dass er bis zu den Nationalratswahlen im Herbst 2015 in allen 83 Gemeinden des Kantons Luzern eine Ortspartei gründen möchte. 21 fehlen ihm noch dazu. «Es gibt keinen spezifischen Grund, dass wir in Knutwil noch keine Ortspartei gründen konnten», sagt er. Die Partei führe jedoch Gespräche mit verschiedenen Personen. «Wir

wollen aber die richtigen Leute und nicht nur eine Ortspartei gründen, dass sie gegründet ist.» Franz Grüter gibt zu bedenken, dass eine Ortspartei aus mehreren Personen bestehen muss. Mindestens ein Präsident, ein Aktuar und ein Kassier gehörten dazu. «Und diese Personen müssen glaubwürdig sein», gibt der Kantonalpräsident zu bedenken. «Ich bin jedoch sicher, dass wir auch in Knutwil bis zu den nächsten Wahlen eine Ortspartei gegründet haben», macht er deutlich.

Suche über Amtspartei

Die Suche nach geeigneten Personen für eine Gründung läuft bei der SVP

«Die Schwerarbeit beginnt jetzt»

MAUENSEE Toni Brunner, Angela Lüthold und Franz Grüter gratulierten am Gründungsfest der SVP Mauensee. Urs Niffeler forderte Engagement, Interesse und Kreativität.

«Das Ziel unserer neuen Ortspartei ist es, eine konstruktive, aber kritische Zusammenarbeit mit den anderen Parteien, zum Wohl der Gemeinde und der Region zu pflegen», erklärte Ortspartei-Präsident Jost Troxler, der mit Angela Nussbaum und Christoph Stöckli im Vorstand sitzt. Auf seinem Hof konnte er am Gründungsfest vom Dienstagabend Toni Brunner begrüssen. Der SVP-Präsident appellierte an die Anwesenden: «Die Gründung ist das eine, die Parteiarbeit aber das andere, denn die Schwerarbeit beginnt jetzt.» Dazu wünschte er der Partei alles Gute. «Jetzt sind sie gefordert, sich in der Gemeinde einzubringen und da Politik zu betreiben.»

Auch Angela Lüthold, Präsidentin der Amtspartei Sursee, und Franz Grüter, Kantonalpräsident gratulierten. Gemeindepräsident Urs Niffeler kam auf die Bedeutung der politischen Arbeit zu sprechen und erinnerte: «In einer Gemeinde sind Engagement, Interesse und Kreativität gefordert. Und weil wir uns in Mauensee kennen und uns täglich begegnen, ist die politische Diskussion hier lösungsorientiert, sachbezogen und mit Respekt dem Partner gegenüber geprägt.» In diesem Sinne reichte er die Hand für eine gute Zusammenarbeit. **WERNER MATHIS**

übrigens über die Amtspartei. Franz Grüter wirft demnach seine Mitgliedschaft bei den Donatoren des FC Knutwil nicht in die Waagschale.

THOMAS STILLHART

SVP klagt wieder über das Ausland

SEMPACH Auch dieses Jahr wieder ging «in der Schlacht» in Sempach der traditionelle Sempachertag der SVP Kanton Luzern vor vollen Rängen über die Bühne. Über 200 Personen aus dem Kreise der SVP-Familie, darunter zahlreiche Mandatsträger, besuchten die «Luzerner Albisgüetli-Tagung» (SVP-Präsident Franz Grüter). Als Moderatorin amtierte Kantonsrätin Angela Lüthold, Ehrengast und Gastreferentin war Nadja Pieren, Berner Nationalrätin und Vizepräsidentin der SVP Schweiz. St. Gallen schickte als Gastkanton eine Delegation der SVP-Kantonalpartei. Daneben erfreute sich die mit hochkarätigen Preisen angeereicherte Fest-Tombola grosser Beliebtheit.

Fremde Vögte im Bundeshaus

In seiner Begrüssungsansprache mahnte OK-Präsident Guido Lutner, dass der Kampf gegen fremde Richter auch über 20 Jahre nach dem Volks-Nein zum EWR noch immer brandaktuell sei. Im Vergleich zu 1291 sässen die fremden Vögte, welche das Schweizer Volk entmündigen wollten, heute in den eigenen Amtsstuben – in den Kantonsregierungen und im Bundeshaus. Franz Grüter, Präsident der SVP Kanton Luzern, prangerte an, dass die Klasse Politique in Bundesbern zu oft kein Rückgrat zeige, wenn es gelte, die Landesinteressen gegen übertriebene Forderungen ausländischer Regierungen zu verteidigen. Es sei «ein gewaltiger Irrglaube zu meinen, wir könnten mit mehr Zugeständnissen neue, immer unverschämtere Angriffe auf den Sonderfall Schweiz vorsorglich abwehren.»

Veränderungen sind normal, aber

Nationalrätin Nadja Pieren betonte, dass Veränderungen sowohl im Privaten wie in der Politik ganz normal seien. Doch längst nicht alle Veränderungen, die Mitte-Links dem Volk als modern verkaufen will, seien auch zum Wohle des Landes. Es brauche wieder mehr Mut, um zu bewährten Werten, welche die Schweiz stark gemacht haben, zu stehen. Als Beispiel nannte Pieren die direkte Demokratie, die massgeblich zum Wohlstand der Schweiz beigetragen habe. **RED**

Kritik der Experten stiess auf offene Ohren

ÖFFENTLICHER VERKEHR DER VERKEHRSVERBUND LUZERN STELLT VERSCHIEDENE VERBESSERUNGEN IN AUSSICHT

Im Rahmen des «Expertensiegel» nahmen zwei Vorstandsmitglieder von Pro Bahn Zentralschweiz in dieser Zeitung den öV in der Region kritisch unter die Lupe. Verbesserungen sind nun in Sicht, wie eine Nachfrage beim Verkehrsverbund Luzern ergab.



Das Zonensystem des Tarifverbunds Passepartout weise einen Detaillierungsgrad auf, der viele Benützer des öffentlichen Verkehrs überfordere. So lautete eine der Hauptkritiken der beiden Pro-Bahn-Zentralschweiz-Vorstandsmitglieder Karin Blättler und Marcel Homberger in der Sommerserie «Expertensiegel» dieser Zeitung. Der für die Gestaltung des regionalen öV-Angebots zuständige Verkehrsverbund Luzern (VVL) stellt Besserung in Aussicht: «Es ist vorgesehen, einen neuen, kundenfreundlichen Zonenplan für das gesamte Tarifverbund-Gebiet zu erarbeiten. Im Zentrum steht dabei die Vereinfachung, wobei die Anzahl Zonen voraussichtlich reduziert wird», sagt VVL-Sprecher Christoph Zurflüh. Zeitpunkt der Umsetzung werde «im optimalen Fall» im Dezember 2014 sein.

Isabelle Weber aus Schenkon bedient an der Bushaltestelle Oberer Graben in Sursee einen der blauen Billettautomaten der Transportunternehmen. Das Gerät ist vorbildlicherweise mit einem Zonenplankleber bestückt.

FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

In Bezug auf das von Karin Blättler vorgeschlagene Bonus-Malus-System, das die Transportunternehmen wie SBB, Postauto Zentralschweiz oder Rottal Auto AG zu einem guten Service animieren könnte, weist Zurflüh darauf hin, dass der VVL umfangreiche Massnahmen zur Qualitätssteigerung betreibt. Als Beispiele weist er auf die Qualitätsaudits im letzten Jahr oder auf die Zufriedenheitsbefragung der Fahrgäste hin. Für 2014 sehe der kantonale öV-Bereich überdies die Einführung eines Bonus-Malus-Systems vor. «Zurzeit laufen

Abklärungen, wie dieses ausgestaltet werden soll», so der VVL-Sprecher.

Zonenplankleber kommen wieder

Zu reden gaben beim Test der beiden öV-Experten auch die blauen Billettautomaten der Transportunternehmen. Es fehle an den Geräten der Zonenplan, wurde unter anderem bemängelt. Der VVL habe die Transportunternehmen umgehend beauftragt, die fehlenden Kleber an den Automaten wieder anzubringen, erklärt Zurflüh. In den Bussen hingegen erachte man das An-

bringen von Zonenplanklebern nicht als zwingend, dies liege im Ermessen der Transportunternehmen. Zudem brauche es für den Kauf eines Billetts keinen Zonenplan, da mit der Eingabe des Zielorts das richtige Billett automatisch generiert werde. Unverständnis herrschte bei den Experten über das Vorhandensein zweier verschiedener Bushaltestellen beim Mauenseer Rössli. Erklären lässt sich dies laut dem VVL-Sprecher damit, dass die eine der beiden Haltestellen so eingerichtet worden sei, dass der Nachtbus



anschliessend wieder Richtung St. Erhard weiterfahren könne. Dies habe für die Gemeinde keine Kostenfolge, da es sich ausschliesslich um eine «Nachtstern»-Haltestelle handle und die Haltestellen nicht doppelt bedient würden.

Sempach Station profitiert 2014

Dass das Postauto Richtung Sempach Stadt in Sempach Station drei Minuten vor der Ankunft des Regio-Express aus Sursee abgefahren war, sorgte beim Test für Kopfschütteln. Besserung ist bereits mit dem Fahrplanwechsel im kommenden Dezember in Sicht. Zurflüh: «Die Buslinie Sursee-Sempach Station wird besser mit der Bahn verknüpft und bedient dazu erstmals den Eichberg und Bäch.»

DANIEL ZUMBÜHL

Reklame

Qualität ohne Kompromisse

OLMA
Halle 3.0
Stand 3.0.23

WYSS MIRELLA
Telefon 041 933 00 74
6233 Büron